

4. AUGUST

WORT-GOTTES-FEIER

HL. JOHANNES MARIA VIANNEY

– PFARRER VON ARS

Intention: Priester

Leitwort: Bittet also den Herrn der Ernte. (Mt 9,38)

I. Eröffnung

Lied

GL 543,1+4+5 – Wohl denen, die da wandeln

Liturgische Eröffnung

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung

Jean-Marie Vianney war ein Priester, der ganz von der Nachfolge Jesu geprägt war. Er war durchdrungen vom Leitgedanken: Unsere Sorge ist der Mensch, unser Heil ist der Herr. Das war die Triebfeder seines Betens und Dienens.

Sein Weg zum Priestertum war schwer. Viele Kämpfe musste er auf diesem Weg bestehen: In der Schule und im Priesterseminar wurde er als „Dummkopf“ bezeichnet und beschimpft, weil er sich etwa schwertat, lateinische Vokabeln zu lernen. Doch durch ihn konnten alle lernen, dass allein Gottes Kraft und Weisheit einen guten Priester ausmachen.

In der Gemeinde stieß er auf neue Widerstände: Von außen begegnete ihm eine gleichgültige Gemeinde und auch im Inneren hatte er viele Kämpfe auszutragen. Gerade diese verliehen ihm aber eine große innere Tiefe und einen Blick, der es ihm möglich machte, tief in die Seelen der ihm anvertrauten Menschen zu schauen. Darum verbrachte er die überwiegende Zeit seines priesterlichen Wirkens im Beichtstuhl, wo viele Gläubige ihn aufsuchten.

Viele Priester erleben heute das genaue Gegenteil. Wenn sie eine Beichtzeit ansetzen, ist der Ansturm überschaubar. Schuldzuweisungen helfen in diesem Zusammenhang nicht. Eher ginge es darum, nach der eigenen Schuld zu fragen, und zu überlegen, wo jeder und jede Einzelne ganz persönlich der Umkehr bedarf. Dazu ist ein ehrlicher Blick in das eigene Leben nötig. Die Menschen sind damals zum Pfarrer von Ars gekommen, weil sie sich selbst als unglücklich und unzufrieden erlebt haben. Heute scheint das auf den ersten Blick anders: wir haben doch alles. Und doch merken wir hinter der Oberfläche, dass auch wir uns Glück und Heil nicht selbst zusprechen können. Gott will uns auch heute Hoffnung und Zuversicht schenken. Wir dürfen dies im Zuspruch der Kirche erfahren. Vertrauen wir darauf und beten wir in diesem Gottesdienst für unsere Priester, damit sie uns dazu stärken.

Christusrufe

Gott schenkt uns in Christus sein Wort. Wir geben ihm Antwort in den Christusrufen.
GL 163,4

Tagesgebet (MB 736)

Allmächtiger und barmherziger Gott,
du hast dem heiligen Pfarrer von Ars
die Geduld und Sorge eines guten Hirten gegeben,
der sich für das Heil seiner Mitmenschen verzehrt.
Hilf auf seine Fürsprache auch uns,
in der Liebe Christi,
Menschen für dich zu gewinnen
und zusammen mit unseren Brüdern und Schwestern
das ewige Heil zu finden.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Lesung

Ez 3,16-21

Lied

GL 440,1-5 – Hilf, Herr meines Lebens

Evangelium

Mt 9,35-10,1

Impuls

Auf dem Weg aus seiner Heimat an die ihm zugewiesene Dienststelle in Ars, begegnet Jean-Marie Vianney einem Kind und fragt es, ob es ihm den Weg nach Ars zeigen könne. Das Kind weist ihn auf die Straße hin, die nach Ars führt. Er antwortete ihm: „Du hast mir den Weg nach Ars gezeigt, ich werde dir den Weg zum Himmel zeigen.“ In diesem Satz kommt das Verständnis seines priesterlichen Dienstes, Wegweiser zum Himmel zu sein, klar zum Ausdruck. Der frühere Bischof von Innsbruck, Reinhold Stecher, hinterließ uns dazu folgenden Text:

„Niemand stellt an einen Wegweiser große Anforderungen. Er muss nicht schön sein. Er braucht keine künstlerische Gestaltung aufweisen. Er muss nur den erwarteten Dienst erfüllen. Dazu muss er allerdings einige Eigenschaften haben: Er muss stimmen und er muss leserlich sein; und schließlich verlangt seine Aufgabe, dass er am Rand steht, nicht mitten auf dem Weg.

Es ist auch auf unseren Lebenswegen so, dass wir hier und da Menschen brauchen, die eine Wegweiserfunktion ausüben.

Sie müssen zunächst stimmen, will sagen – fest und gerade in ihrer Überzeugung stehen und dorthin weisen, wo das Ziel ist. Schiefe Wegweiser zeigen entweder hinauf in die

Illusion oder hinunter in die Plattheit. Wegweisende Menschen müssen stimmen, das heißt: in beruhigender Weise Wahrheit und Richtung ausstrahlen ...

Und Wegweiser müssen leserlich sein. In dieser Hinsicht hapert es manchmal im geistigen Weg- und Straßennetz unserer Tage. Es gibt ziemlich viele unleserliche Wegweiser ... Ihre Botschaft ist zu intellektuell und kompliziert, ihre Sprache ist bildarm, farblos und abstrakt. Oft kann der orientierungssuchende Wanderer nur kopfschüttelnd im Nebel weitergehen.

Und schließlich sollten Wegweiser am Rande stehen, das heißt, sie hätten ihre Rolle in dienender Gesinnung zu tun, wenn sie glaubhaft bleiben wollen. Hinweistafeln, die mitten auf der Straße stehen, sind keine Wegweiser, sondern Hindernisse ..." – soweit Bischof Reinhold Stecher. (Aus dem Buch: Botschaft der Berge, S. 44-45. © Tyrolia-Verlag)

Stille (ca. 3 Min)

III. Antwort der Gemeinde

Gebet

GL 21,3

Rosenkranz

Wir beten ein Gesätz des Rosenkranzes im Anliegen der Priester. Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat.

Lied

GL 464,1-3 – Gott liebt diese Welt

Fürbitten

Gott, von dir kommen wir und zu dir hin sind wir unterwegs. Du hast Sehnsucht nach uns und willst uns immer neu dein Heil und in der Ewigkeit die Vollendung schenken. Auf die Fürbitte des hl. Pfarrers von Ars rufen wir zu dir:

Schenke der weltweiten Kirche Wachstum in Gemeinschaft und Einheit.

R Erhöre uns, o Herr.

Erneuere in unseren Priestern die Gabe des Gebetes, bewahre sie vor der Resignation und gib ihnen Kraft zur glaubwürdigen Verkündigung. **R**

Erneuere die Kirche in Frankreich, der der hl. Pfarrer von Ars in schwieriger Zeit diene in Glauben, Hoffnung und Liebe. **R**

Lass alle Priesteramtskandidaten in die Gnade der Nachfolge Jesu Christi hineinwachsen und rufe viele junge Männer auf diesen Weg. **R**

Gib den jungen Menschen die Kraft, zu prüfen, zu welchem Dienst du sie berufen hast. **R**

Erneuere in unseren Kirchengemeinden, Gemeinschaften und Familien die Gabe des guten Umgangs miteinander und des Gebets füreinander. **R**

Gott, du ziehst uns immer tiefer in dein Herz und lässt uns in Zeiten der Bedrängnis nicht im Stich. Das schenkt uns Zuversicht in unserer Zeit. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit.

Vaterunser

Lasst uns beten, wie der Herr uns zu beten gelehrt hat: Vater unser...

IV. Abschluss

Segensbitte

Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Entlassruf

Singet Lob und Preis. – Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied

GL 521,1–4 – Maria, dich lieben

Thomas Gerstlacher, Augsburg